

GOTTESDIENSTE – INFORMATIONEN Wien - Unterheiligenstadt

1190 Wien, Heiligenstädter Straße 101, ☎ 368 33 35; Fax: DW 222

E-Mail: pfarreuh@oblaten.at; www.oblaten.at/Heiligenstadt

Kanzlei: Di, Mi 13.00 – 16.00; Fr 9.00 – 12.00; Sa 10.00 – 12.00



Evangelium: Johannes 21, 1 – 19

» Jesus sagte zu ihnen: Kommt her und esst! Keiner von den Jüngern wagte ihn zu befragen: Wer bist du? Denn sie wussten, dass es der Herr war. Jesus trat heran, nahm das Brot und gab es ihnen, ebenso den Fisch. Dies war schon das dritte Mal, dass Jesus sich den Jüngern offenbarte, seit er von den Toten auferstanden war. «

1. Lesung: Apg 5,27b-32.40b-41; 2. Lesung: Offb 5,11-14

So 5.05.19 – 3. OSTERSONNTAG --- FIRMUNG --- Anschließend Agape

8.30 – Heilige Messe – Für die Pfarrgemeinde

10.00 – Für † Tante Hannelore Knigge * **Firmung** *

11.30 – Heilige Messe – Maronitische Gemeinde

Mo 6.05.19: 8.15 – Heilige Messe

Di 7.05.19: **17.30** *** **Maiandacht** ***

18.00 – Zum Schutz der ungeborenen Kinder

Mi 8.05.19: 8.15 – Heilige Messe

Do 9.05.19: **17.30** *** **Maiandacht** *** 18.00 – Heilige Messe

Fr 10.05.19: 8.15 – Heilige Messe – Für † Günther Patzak

Sa 11.05.19: **17.30** *** **Rosenkranz** ***

18.00 – Vorabendmesse: Für alle Mütter

So 12.05.19 – 4. OSTERSONNTAG – MUTTERTAG

8.30 – Heilige Messe – Für † Ibojka Zivko

10.00 – Heilige Messe – Seelenmesse – Für † Ernst Karl Kacher

11.30 – Heilige Messe – Maronitische Gemeinde

16.00 – Heilige Messe – Hohe Warte

ALLEN MÜTTERN GOTTES SEGEN!

In der Woche:

⇒ Tanz-Gruppe – Di 14.00

⇒ Anima-Gruppe – Mi 9.00

⇒ LIMA-Gruppe – Do 9.00

⇒ Baby-Treff – Fr 9.30

⇒ Firmstunde – Fr 18.00

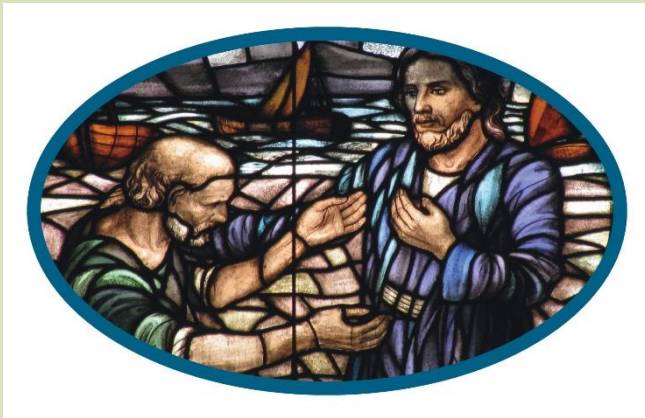
⇒ Kanzleistunden – Di, Mi 13.00 – 16.00; Fr 9.00 – 12.00; Sa 10.00 – 12.00



Ausgelegt! Johannes 21, 1 - 19

Das war eine Entdeckung: Ich habe Gottes Bedürftigkeit nach der Liebe von uns Menschen erkannt. Und ich war tief berührt und tief erschrocken. Nach der Erfahrung von Misserfolg und Vergeblichkeit, nach dem schließlich doch noch reichen Fischfang, nach dem Erkennen Jesu am Ufer und nach dem Mahl mit ihm geht gleichsam der Scheinwerfer aus der ganzen Szenerie am See auf Petrus und Jesus. Es kommt zu einem besonderen Dialog zwischen den beiden. Jesus fragt Petrus dreimal – in Varianten – nach seiner Liebe. Früher habe ich dieses Gespräch zwischen den beiden wie eine Art Verhör gelesen: Jesus fragt den, der ihn schäbig verleugnet hat, nach seiner Liebe; gleichsam, ob er auch würdig ist, der Erste der Apostel, der Repräsentant der Jesusschüler zu sein. Als ob man Liebe einfordern könnte. Ja, vielleicht will sich Jesus tatsächlich der Wandlung dieses Feiglings vergewissern. Aber eines Tages ist mir aufgegangen, dass es auch die umgekehrte Blickrichtung gibt: Ein Gott, der vielleicht selber erschrocken ist, was er seinen Freunden zugemutet hat, der immer noch die Zeichen des Durchbohrtseins an sich trägt, fragt behutsam, beinahe zaghaft seine liebsten Freunde, ob sie immer noch bereit sind, ihn zu lieben, mit ihm zu gehen bis zum Schluss, in seinem Namen für die Menschen da zu sein.

Wie gesagt: Ich war berührt und erschrocken. Und zugleich tief beglückt, Gottes Sehnsucht nach unserer Liebe zu entdecken.



„Liebst du mich?“ – nicht quälende Untersuchung, sondern liebende Frage. Frage, die nicht nur Petrus vor fast 2.000 Jahren gegolten hat, sondern auch mir heute gilt. Ich möchte wie Petrus antworten können: „Ja, Herr, du weißt, das ich dich liebe.“ Und ergänze: „Hilf mir, dass ich nie deine Liebe infrage stelle, damit meine Liebe nicht infrage gestellt wird.“